



Ein Treffpunkt für Jugendliche am Samstagabend: MidnightSports im Liebefeld. | Foto: zvg

Wo sich am Samstagabend Jugendliche treffen...

Von Mitte Oktober bis Ende März treffen sich Jugendliche in den Turnhallen Hessgut im Liebefeld zum MidnightSports. Es ist ein Angebot von Jugendlichen für Jugendliche. Möglich machen es die Jugendarbeit Köniz und Freiwillige wie Fatbardha Sakiri. Die Könizerin hat das Projekt initiiert und schon oft um sein Überleben gekämpft. Nun feiert MidnightSports sein 10-Jahr-Jubiläum – und Fatbardha Sakiri erzählt.

«Samstagabend nach 20 Uhr in den Turnhallen im Hessgut: Es ist viel los, jüngere und ältere Jugendliche treffen sich hier bei uns, einige reisen sogar aus anderen Teilen der Schweiz an. Oft sind es Freunde von Einheimischen oder Jugendliche, die irgendwo einmal von uns gehört haben. Viele sind bereits seit Jahren dabei, kommen immer wieder oder entdecken das Angebot neu. Die Kids spielen Basketball, Fussball, Karten oder sie tanzen. Manche ziehen sich für Gespräche zurück, schauen den

anderen zu oder hören zusammen Musik. Köniz stieg im Verhältnis zu anderen Städten und Gemeinden relativ spät beim Projekt MidnightSports ein, brach aber innerhalb kurzer Zeit schweizweit den Rekord der Anzahl Teilnehmenden. So wussten wir schnell, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir sind überzeugt, dass es gerade diese Niederschwelligkeit ist, die den Jugendlichen hilft. Im MidnightSports müssen sie keine Leistung erbrin-

Sicherheit: Fusswege unter der Lupe

Seite 4–5

Energiesparen: So macht es die Gemeinde

Seite 7

Verschiedenes: Wenn Bäume singen...

Seite 8

gen, sich nicht profilieren, sie dürfen einfach Spass haben. Jugendliche, die zum Beispiel in der Schule einen schweren Stand haben, weil sie nicht in eine Gruppe passen, ausgeschlossen werden. Egal welchen Hintergrund sie haben, bei uns sitzt niemand auf der Ersatzbank. Das gibt ihnen neuen Mut und Selbstbewusstsein. Einigen Eltern fehlt aber auch das Geld, um ihren Kindern sportliche oder Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. MidnightSports ist gratis, es braucht weder eine An- noch Abmeldung. Es ist eine Win-Win-Situation: Wir brauchen keine zusätzlichen Räume, nutzen leerstehende Turnhallen und bieten so den Jugendlichen auch in den dunklen Wintermonaten einen Ort, an dem sie sich treffen und beschäftigen können.

Aufklärung statt Verurteilung

Im MidnightSports tolerieren wir weder alkoholische Getränke, Raucherwaren noch Drogen. Klar gibt es Jugendliche, die versuchen, Suchtmittel einzuschleusen. Wir schicken diese aber nicht weg, sondern suchen das Gespräch, machen sie darauf aufmerksam, warum und wie ihnen zum Beispiel Alkohol schadet. Wir merken oft, dass sie zwar wissen, dass Alkohol schädlich ist, aber nicht, warum und was der Konsum bei ihnen selbst anrichten kann. Wenn wir sie wegschicken würden, hätten wir das Ziel verfehlt: Wir wollen mit MidnightSports auch Präventionsarbeit leisten.

Dazu gehört auch Social Media. Diese werden bei uns nicht verbannt, wir ar-

Was ist MidnightSports

Mit MidnightSports können Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren jeweils samstags von 20.00 bis 23.00 Uhr von Oktober bis März von einem vielfältigen Sportangebot profitieren. Das Programm wurde von IdéeSport ins Leben gerufen, Köniz hat es übernommen. MidnightSports Köniz wird in den Turnhallen der Schule Hessgut durchgeführt. Finanziert und unterstützt wird das Projekt von der Gemeinde Köniz und der Stiftung IdéeSport. Die offene Kinder- und Jugendarbeit Köniz juk ist das Bindeglied zwischen der Gemeinde Köniz und MidnightSports Köniz und agiert vor allem im Hintergrund. Für die Organisation und die Begleitung der Veranstaltungen ist das Team MidnightSports zuständig. Die Helferinnen und Helfer erhalten einen Lohn.

beiten damit und zeigen den Jugendlichen auch, wie sie damit umgehen können und beantworten ihre Fragen. Wenn die Jugendlichen mit der Suchtmittel-Thematik oder mit den alltäglichen Herausforderungen wie eben den sozialen Medien allein gelassen werden, kann das weitreichende Folgen für sie haben. Deshalb setzen wir auf Aufklärung statt Verurteilung. Viele der Jugendlichen haben mittlerweile grosses Vertrauen zum MidnightSports-Team und kommen auch mit persönlichen Problemen zu uns.

«Jugendlichen für Jugendliche»

Es gibt natürlich auch immer wieder Situationen, in denen es Konflikte gibt. In Spitzenzeiten zählen wir um die 80 Teilnehmende, dass es da zu Reibereien kommen kann, ist naheliegend. Diese konnten wir bisher aber meist selbstständig lösen. Oftmals hören die Jugendlichen einander nicht richtig zu. Wenn sie das dann mit unserer Hilfe tun, stellt sich meist heraus, dass es gar kein Problem gibt.

In den letzten zehn Jahren kam es zu einem Polizeieinsatz, weil MidnightSports durch Aussenstehende gestört wurde. Bei 20 Veranstaltungen pro Saison während zehn Jahren ist das eine gute Bilanz. Jede Veranstaltung wird von einem Team bestehend aus acht Coaches betreut. Es sind um die vier Senior-Coaches (über 18 Jahre), die auch Konfliktbewältigungskurse besuchen müssen. Sie werden jeweils von Junior-Coaches (16–18 Jahre) unterstützt. Auch da profitieren wieder beide Seiten: Die Jüngeren können erste Arbeitserfahrungen sammeln, die Älteren lernen, Verantwortung zu übernehmen. Zudem bleiben wir mit dieser Aufstellung unserem Motto «von Jugendlichen für Jugendliche» treu.

Eine der grössten Herausforderungen, die wir noch meistern müssen, ist die Quote der Mädchen zu erhöhen. Es ist eine Tatsache, dass viel mehr Jungs dabei sind. Warum, das können wir uns auch nicht so recht erklären. Vielleicht trauen sich Mädchen weniger? Wir arbeiten daran und bieten mittlerweile auch mehr Angebote wie Tanzen.



Fatbardha Sakiri | Foto: zvg

Zur Person

Fatbardha Sakiri ist Initiatorin von MidnightSports in Köniz. Die heute 28-Jährige hat das Programm vor zwölf Jahren im Jugendparlament vorgebracht. Zwei Jahre später, im Jahr 2012, konnte sie zusammen mit freiwilligen Helferinnen und Helfern die ersten Veranstaltungen in den Turnhallen der Schule Hessgut durchführen. Die Juristin ist im Liebefeld aufgewachsen. Sport hat für sie seit ihrer Kindheit einen grossen Stellenwert: «Nebst des positiven Effekts auf die psychische und physische Gesundheit bietet Sport auch die Gelegenheit, mit Leuten in Kontakt zu kommen. Bei mir sind dank des Sports bereits viele schöne Freundschaften entstanden.»

Nicht ganz einfach ist auch der Punkt, dass wir in der Politik einen eher geringen Stellenwert haben und immer wieder ums Überleben kämpfen müssen. Denn sobald wir Eintritt verlangen müssten, wäre MidnightSports nicht mehr MidnightSports – und das wäre wirklich schade.»

Aufgezeichnet von Martina Summermatter
Fachstelle Kommunikation



Jugendliche spielen an einem Samstagabend in der Turnhalle Hessgut im Liebfeld zusammen Fussball. | Foto: zvg

MidnightSports ist eine gute Sache, wir helfen Jugendlichen von der falschen Bahn weg zu bleiben. Sie erhalten einen sicheren Raum, um sich auszutoben.»

Reyhan A. (ehemalige Teilnehmerin und Seniorcoach)

«Das ist meine zehnte Saison MidnightSports. Ich finde es super für Jugendliche, dass sie rausgehen und am Samstagabend etwas unternehmen können. Meine Generation braucht das MidnightSports, und auch künftige Generationen werden das MidnightSports brauchen.»

Aman G. (ehemaliger Teilnehmer und Seniorcoach)



Fatbharda Sakiri (Mitte) mit zwei Coaches | Foto: zvg

MidnightSports ist eine gute Sache, um sich mit Freunden zu treffen und Spass zu haben. Ich komme hierher, um Basketball mit meinen Freunden zu spielen und wir sind immer eine grosse Gruppe. Früher besuchte ich das MidnightSports in Bethlehem, wechselte dann aber vor drei Jahren hierher.»

Abdallah A. (langjähriger Teilnehmer)

«Wir finden es gut, dass Jugendliche hier Sport machen können, weil sie sonst keine Alternativen haben in den kalten Monaten. Dass man zum Sport zusätzlich Musik hören kann, sorgt für eine sehr schöne Stimmung in den Hallen.»

Camila R. und Absara M. (Teilnehmerinnen und Juniorcoaches)

Verkehrssicherheit Hand in Hand



Christian Burren

Vorsteher Direktion Planung und Verkehr

Die Gemeinde Köniz tut viel für die Sicherheit im Strassenverkehr. Das alleine genügt jedoch nicht: Es braucht das Engagement von allen. Denn Sicherheit kann nicht delegiert werden.

Ein Thema begleitet mich als Gemeinderat fast täglich, seit ich die Direktion Planung und Verkehr übernommen habe: die Sicherheit im Strassenverkehr. Ich erhalte dazu Briefe, ich werde auf der Strasse darauf angesprochen, an Informationsanlässen werden Fragen und Forderungen gestellt und im Parlament gibt es Vorstösse dazu. Vor allem aber steht die Verkehrssicherheit im Zentrum der Arbeit meiner Fachleute aus Planung, Verkehr und Unterhalt.

Verkehrssicherheit umfasst verschiedene Themen, sie lassen sich einteilen in die Bereiche Infrastruktur, Verhalten und Kontrolle. Hauptaufgabe meiner Direktion ist es, die Infrastruktur so zu gestalten, dass sie die Verkehrssicherheit unterstützt. In den letzten Jahren hat die Gemeinde Köniz viel gemacht, ein paar Beispiele: Wir haben alle Fussgängerstreifen auf Gemeindegebiet analysiert und wo nötig Massnahmen ergriffen. An exponierten Stellen haben wir die Signalisation angepasst, so etwa wurden bei allen Schulanlagen die

Signale «ACHTUNG SCHULE» aufgemalt.

Richtplan von 1993

Ein Meilenstein war der Richtplan von 1993: Er war die Basis, damit bei den gemeindeeigenen Quartierstrassen flächendeckend Tempo 30 eingeführt werden konnte. Mit der schweizweit ersten Tempo-30-Zone auf einer Kantonsstrasse war Köniz im Jahr 2004 gar in einer Vorreiterrolle. Beim Pionierprojekt im Zentrum von Köniz brauchte es etwas Angewöhnungszeit und kleinere Justierungsmassnahmen, bis das Zusammenspiel klappte. Heute jedoch fliesst der Verkehr flüssig und die Fussgängerinnen und Fussgänger können die Strasse sicher und an beliebiger Stelle queren.

Manchmal reichen auch einfache Massnahmen wie etwa das Schneiden einer Hecke für mehr Sicherheit. Jede Situation muss individuell beurteilt werden. Wie in einem Pionierprojekt in Niederscherli die Bevölkerung dazu beitragen konnte, lesen Sie im Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Der Bereich Kontrolle gehört in die Kompetenz der Polizei. Ein gewisser eigener Handlungsspielraum besteht, so hat die Gemeinde bei exponierten Schulanlagen Radarmessgeräte aufge-

stellt. An Hotspots in Wohnquartieren kann ein semistationäres Radargerät platziert werden. Mit Visispeedgeräten werden zudem motorisierte Verkehrsteilnehmende auf sympathische Art auf die gefahrenen Geschwindigkeiten aufmerksam gemacht.

Beim Thema Verhalten sind alle in der Pflicht, unabhängig davon, ob sie im Auto, mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs sind. Gerade die jüngsten Kinder müssen verkehrsgerechtes Verhalten zuerst lernen, bevor sie den Schulweg alleine sicher meistern können. Hier bietet die Gemeinde mit dem Programm «Fuss Velo Köniz» Unterstützung und Ideen, wie Eltern und Schulen die Kinder noch besser auf die Herausforderungen des Strassenverkehrs vorbereiten können.

Leider gibt es keine absolute Verkehrssicherheit. Oft wird rasch der Ruf nach mehr Infrastruktur und Kontrollen laut. Doch Sicherheit kann nicht delegiert werden. Verkehrssicherheit ist ein Zusammenspiel von verschiedenen Beteiligten. Modern nennt man das Koexistenz. Früher nannte man es Verantwortung übernehmen: Verantwortung für sich und für die anderen. Etwas, das eigentlich nicht nur für Verkehrssicherheit gilt.



Gemeinsam für mehr Verkehrssicherheit: Die Gemeinde unterstützt Elternpatrouillen. | Foto: Urs Reischmann

Zu Fuss durch Niederscherli – aber sicher!



Burisholzweg, Niederscherli vorher: «Keine Sicht», meldeten die Kinder nach der Fussweganalyse zurück. | Foto: zvg



Burisholzweg, Niederscherli nachher: Die Eibe links wurde entfernt. Damit konnte die Sicht wiederhergestellt werden. | Foto: zvg

Das Ziel der «Fussweganalyse Niederscherli», welche im Jahr 2021 stattfand, war klar: die Fusswege im Könizer Ortsteil sicher zu gestalten. Die ersten zwölf Massnahmen hat die Gemeinde umgesetzt – weitere folgen.

Verblasste Markierungen, fehlende Trottoirs, zu schnelle Autos, unübersichtliche Strassenabschnitte oder Löcher im Belag. Insgesamt 110 Rückmeldungen hatten Schulkinder, Eltern und ältere Personen aus Niederscherli im Rahmen des Pilotprojekts «Fussweganalyse Niederscherli» zusammengetragen, das im letzten Jahr durchgeführt wurde.

Eruiert hat die Gemeinde Köniz schliesslich 61 Schwachstellen: 20 betrafen Gemeindestrassen, 17 Privatgrundstücke und 24 Kantonsstrassen. Inzwischen hat die Gemeinde Köniz bereits die ersten zwölf Massnahmen auf Gemeindestrassen umgesetzt, wie Gemeinderat Christian Burren an einer

Informationsveranstaltung im Kirchgemeindehaus in Niederscherli verkünden durfte.

Kleiner Eingriff, grosse Wirkung

So wurden beispielweise entlang des sanierten Teils der Haltenstrasse bergseitig Fussgängerlängsstreifen realisiert. Schulkinder hatten bemängelt, dass dort das Trottoir fehlt. Beim Burisholzweg hat die Gemeinde eine rund vier Meter hohe Eibe entfernt, um die Sicht von der Fahrbahn auf die querenden Fussgängerinnen und Fussgänger zu verbessern (s. Fotos). Dieses Beispiel zeige, dass mit geringem Aufwand eine grosse Wirkung erzielt werden könne, sagte Projektleiter Rolf Albisser am Informationsanlass. Weitere acht Massnahmen auf Gemeindestrassen sind in Planung. Ein Teil der eruierten Gefahrenstellen befindet sich

auf der Schwarzenburgstrasse, für die der Kanton zuständig ist. Da auf dieser 2024 der Deckbelag ersetzt werden muss, will der Kanton Synergien nutzen und die geforderten Massnahmen gleich prüfen. Dass Gemeinde und Kanton die Verkehrssicherheit verbessern wollen, wird von der Bevölkerung geschätzt, wie am Informationsanlass in Niederscherli deutlich wurde.

Die Gemeinde Köniz führte das Projekt «Fussweganalyse Niederscherli» im Jahr 2021 gemeinsam mit dem Fachverband Fussverkehr Schweiz durch. Um herauszufinden, wo in Niederscherli Hindernisse und Gefahren für Fussgängerinnen und Fussgänger lauern, fand je eine Begehung mit Schulkindern und älteren Menschen statt.

Lisa Stalder



Weitere Informationen zur Fussweganalyse Niederscherli finden Sie auf der Webseite www.köniz.ch/fussweganalyse



Amtliche Publikationen: Ab 1. Januar 2023 online

Köniz publiziert seine amtlichen Bekanntmachungen ab 1. Januar 2023 ausschliesslich online auf ePublikation.ch. Die Plattform ist Teil des Amtsblattportals. Interessierte Personen können die amtlichen Publikationen direkt auf ePublikation.ch einsehen und als Newsletter abonnieren.

Aktuell veröffentlicht die Gemeinde Köniz die amtlichen Bekanntmachungen in gedruckter Form im Anzeiger Region Bern und online auf der Website der Gemeinde. Per 1. Januar 2023 wird Köniz ganz auf die elektronische Publikation umstellen und hat dafür die Plattform ePublikation.ch gewählt. Sie ist Teil des Amtsblattportals (amtsblattportal.ch) und hat den Vorteil, dass sie auf amtliche Publikationen ausgerichtet ist. Über das Amtsblattportal publizieren Bund, Kantone und Gemeinden gesetzlich vorgeschriebene Meldungen. Die Könizer Stimmberechtigten haben einer entsprechenden Änderung der Gemeindeordnung im September 2022 zugestimmt.

Wo und wie können Sie die amtlichen Publikationen einsehen?

Auf der Website koeniz.ch werden die amtlichen Publikationen von Köniz thematisch gegliedert zugänglich sein. Interessierte Personen können die amtlichen Publikationen auch direkt auf ePublikation.ch einsehen. Die Plattform bietet Filtermöglichkeiten für die individuelle Suche und regelmässige Newsletter.

Brauchen Sie ein Login?

Damit Sie das Portal für Ihre Zwecke optimal nutzen können, sollten Sie ein persönliches Benutzerprofil anlegen. Ein Benutzerprofil können Sie auf der Plattform erstellen, indem Sie oben rechts auf «Anmelden» klicken. Eine detaillierte Anleitung, wie Sie sich registrieren und das Portal nutzen können, findet sich auf der Website unter Service > Hilfethemen. Eine Anleitung, wie Sie einen Newsletter für Köniz abonnieren können, finden Sie ab Dezember auf koeniz.ch/amtliche Publikationen.

Wie können sich Personen, die digital weniger affin sind, über die amtlichen Bekanntmachungen informieren?

Wer sich für die amtlichen Publikatio-

nen interessiert, das Internet aber nicht oder nur wenig nutzt, kann die amtlichen Bekanntmachungen im Gemeindehaus einsehen.

Wegen der Umstellung erhalten die Könizerinnen und Könizer den Anzeiger für die Region Bern künftig nicht mehr (inkl. Berner Kultur Agenda). Wieso publiziert die Gemeinde die amtlichen Publikationen nicht gedruckt und online, zumindest während einer Übergangszeit?

Ein wesentlicher Grund sind die Kosten. Die Publikation in gedruckter Form ist teuer. Der Anzeiger kostete die Gemeinde Köniz in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt 285000 CHF (Defizitbeitrag und Publikationen). Deshalb hat das Parlament den Austritt aus dem Gemeindeverband Anzeiger für die Region Bern per Ende 2022 beschlossen. Köniz muss auch nach dem Ja der Bevölkerung zur Steuererhöhung bei den Ausgaben Sorgfalt walten lassen. Ein weiterer Grund ist die veränderte Mediennutzung. Digitale Angebote, die online jederzeit und rasch zugänglich sind, haben heute gegenüber Print-Produkten Vorrang.



Weitere Informationen:
www.koeniz.ch/amtlichePublikationen
 Berner Kultur Agenda online: www.bka.ch



ePublikation.ch
 Digitales Amtsblatt
 Schweiz

So spart die Gemeinde Energie

Das Thema Energiemangel ist derzeit in aller Munde. Die kalte Jahreszeit und die kurzen Tage lassen uns die Energiesparmassnahmen vermehrt spüren. Wie geht die Gemeinde Köniz mit der Situation um und welchen Beitrag leistet sie, um die Mangellage abzuwenden?

Lichter löschen, richtig Lüften, die Treppe statt den Lift nehmen: Mit einfachen Handlungen begegnen die Angestellten der Gemeindeverwaltung in ihrem Arbeitsalltag der drohenden Energiemangellage. Die Gemeinde unternimmt aber auch weitergehende Massnahmen. Der Gemeinderat hat im Oktober ein Energiesparpaket beschlossen. Es beinhaltet etwa eine Senkung der Raumtemperatur in Büros und Aufenthaltsräumen auf maximal 20 Grad und die Teilabschaltung des Warmwassers in Verwaltungsgebäuden. Jeder Bereich der Verwaltung tut das ihm bestmögliche. Alexandra Hagi und Franziska Eggenberg, Cafeteria-Verantwortliche im Gemeindehaus, und Stephan Baeriswyl, Leiter Fachstelle Anlagen und Sport, gewähren als Beispiele einen Einblick in ihre Energiesparbemühungen.



Alexandra Hagi und Franziska Eggenberg, Cafeteria Gemeindehaus Bläuacker

Energiesparmassnahmen in der Cafeteria...

- Ausserbetriebnahme einer Kühlvitrine durch eine bessere Auslastung des anderen Gerätes.
- Anpassung der Kühltemperatur auf 7 Grad.
- Abschaltung der beiden Tassenwärmer.
- Ausserbetriebnahme des Tiefkühlers.
- In Abklärung: Programmierung Nachtsparmodus bei Kaffeemaschine.



Stephan Baeriswyl, Leiter Fachstelle Anlagen und Sport

...und im Bereich Anlagen und Sport

- Schulzimmer und Aufenthaltsräume werden auf ca. 18 Grad im Leerzustand beheizt, bei Belegung erhöht sich die Temperatur sehr schnell auf angenehme 20 Grad.
- Duschen und Garderoben werden auf 20°C im Leerzustand beheizt. Turnhallen und Aulen auf 17°C. Nebenräume werden nur auf 13°C beheizt.
- Die Heizkurven werden flach gehalten und die Nachtabenkungen werden ab 19.00 Uhr (oder je nach Nutzung später) bis 06.00 Uhr weiterhin durchgeführt.
- In den Pausen soll im Schulzimmer während 5 Minuten stossgelüftet werden. Fenster sollen zu keinem Zeitpunkt gekippt werden.
- Türen sollen wenn immer möglich und pädagogisch nicht notwendig geschlossen bleiben.
- Auf dekorative Beleuchtung oder Weihnachtsbeleuchtung wird in diesem Jahr verzichtet.

Adventsverlosung auf Facebook

Ende Jahr findet auf der Facebook-Seite der Gemeinde Köniz (www.facebook.com/koeniz) die traditionelle Adventsverlosung statt. Während der Adventszeit werden regelmässig attraktive Preise verlost, die von verschiedenen Institutionen und Vereinen mit Könizer Bezug zur Verfügung gestellt werden. Die erste Verlosung wird am 1. Dezember 2022 aufgeschaltet. Machen Sie mit – auch ohne Facebook-Profil.

Weitere Informationen finden Sie bei den jeweiligen Verlosungen.

www.facebook.com/koeniz

«Bring dr Boum zum Singe»

Ein singender Weihnachtsbaum im Zentrum von Köniz? Das gibts tatsächlich. Der Ortsverein Köniz macht es gemeinsam mit der Gemeinde Köniz, Partnern und mit Ihnen möglich. Helfen Sie mit und bringen Sie den Weihnachtsbaum zum Singen.



«Singen im Zentrum von Köniz fördert das Gemeinschaftsgefühl und belebt das Könizer Zentrum nach Feierabend», beschreibt Thomas Raaflaub, Präsident des Ortsvereins Köniz, die Idee hinter dem «Singenden Weihnachtsbaum». Ab 1. Dezember 2022 bis Weihnachten dürfen Sie deshalb im Zentrum von Köniz Lieder singen und musizieren. «Auch falsche Töne sind willkommen», sagt der Könizer schmunzelnd, «es geht schlicht darum, auf den Baum zu klettern, Spass zu haben und nach dem

Auftritt gemeinsam Glühwein, Punsch oder heissen Tee zu geniessen».

Die Idee stammt ursprünglich aus Amerika, in der Schweiz gibt es unter anderem in Zürich und Estavayer-le-Lac «singende Weihnachtsbäume». Wie jener in Köniz aussehen wird, das wissen wir noch nicht so genau, mit guter Vorstellungskraft in etwa so: Das Baugerüst wird von Maler Hänni kostenlos gestellt, seinen weihnachtlichen Schmuck erhält er von Treuhand Blaser, die Gemeinde Köniz stellt den Platz im Zentrum zur Verfügung und weitere Sponsoren sorgen für die roten Mützen, Handschuhe und die Getränke.

Das Tüpfelchen auf dem Baum, das sind Sie. Melden Sie sich alleine, mit der Familie, als Schulklasse, Verein, Nachbarn, Band, Sängerin oder Sänger über die Website an, reservieren Sie Ihren Wunschtermin oder kommen Sie spontan vorbei. Den Anfang macht Thomas Raaflaub im Video – zwar noch ohne Baum, dafür aber mit Überraschungsgast, ganz im Sinne von «Bring dr Boum zum Singe»...

Wir freuen uns auf Sie!



Zur Website (Anmeldung und Infos) und zum Video folgen Sie dem QR-Code

VELO guide

Die Gemeinde Köniz hat nun ihren eigenen VELOguide! Samichlous und Schmutzli haben sich ihren Guide bereits abgeholt und erkunden die Gemeinde nun mit ihrem Drahtesel. Damit Sie es ihnen gleichtun können, verschenken die beiden den Guide als besonderes Samichlouse-Geschenk. Holen Sie sich Ihren eigenen VELOguide direkt bei der Gemeinde oder bestellen Sie ihn gratis unter: fussveloköniz.ch/veloguide



Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11

Agenda

Nächste Parlamentssitzung

5. Dezember 2022, 19.00 Uhr,
Rossstall, Schloss Köniz

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Die Abfuhrdaten finden Sie unter www.koeniz.ch/abfallkalender oder auf dem Abfallmerkblatt der Gemeinde Köniz.

Repair-Café

3. Dezember 2022, 10.00–16.00 Uhr in der Aula des OZK Köniz (1.OG).

Es werden Reparaturen aller Art inkl. Messer- und Scherschleifen angeboten. Der Annahmeschluss für defekte Artikel ist um 15.00 Uhr. Bei Fragen zu Reparaturen kann das Team auch per E-Mail angefragt werden: repair@repaircafe-koeniz.ch (Fotos beilegen).

Reparieren statt wegwerfen

Für Reparaturen in der ganzen Schweiz:

Reparaturführer.ch
Eine Kooperation von Städten, Gemeinden und Kantonen

Wer seine Reparaturfähigkeiten anbieten möchte, kann einen kostenlosen Eintrag auf der Reparaturplattform erstellen.



Kompostberatung

Sie wollen mit Ihren Nachbarinnen und Nachbarn einen eigenen Kompostplatz eröffnen? Die IG Kompost hilft Ihnen bei der Realisierung. Kontakt: david.kamber@bluewin.ch oder 031 970 93 73.